



Mallorca-Urlaub endet für Pasewalkerinnen im Chaos

Von Lutz Storbeck

Sie wollten ein paar unbeschwerte Tage auf Mallorca verbringen. Doch dann erfuhren die drei Pasewalkerinnen im Urlaubsort von der neuesten Entwicklung: Die Insel gilt ab sofort als Corona-Risikogebiet. Es folgte eine Odyssee.

PASEWALK. Wenn sie Glück haben, können Constanze Gerth und ihre beiden Freundinnen in der kommenden Woche wieder arbeiten gehen. Das heißt, wenn der bis dahin hoffentlich erfolgte zweite Corona-Test ebenfalls negativ ausfällt und die Anträge der drei, aus der Quarantäne zu dürfen, positiv beschieden werden.

Die drei jungen Damen, knapp über 20, sind am Sonntag von der Sonneninsel Mallorca wieder nach Deutschland zurückgekehrt. „Wir haben diese einwöchige Reise Anfang des Jahres gebucht. Hätten wir den Urlaub nicht angetreten, dann hätten wir auch das Geld nicht zurückbekommen“, sagt Constanze Gerth. Das war ein Grund für den Trip nach Mallorca. Der andere: Als die drei jungen Frauen ihren Kurzurlaub begannen, gab es zwar für Spanien die Reisewarnung wegen der vermehrt auftretenden Corona-Fälle. „Die Balearen waren aber zu dem Zeitpunkt abgeschlossen, so dass wir geflogen sind“, sagt die Pasewalkerin. Als sie auf der Insel waren, kam am vergangenen Freitag, am frühen Abend, die Corona-Warnung auch für dieses Gebiet. Und dann war Schluss mit lustig. „Wir hatten keine Informationen, unser in den Reiseunterlagen benannter Ansprechpartner war nicht



Drei junge Frauen aus Pasewalk haben eine Odyssee hinter sich. Nach ihrer Rückkehr aus Spanien mussten sie sich auf Corona testen lassen – und damit nahm der Ärger seinen Lauf.

FOTO: CHRISTOPH SCHMIDT

zu erreichen, der Anschluss war einfach gesperrt“, schildert die junge Frau. Auch in dem Stralsunder Reisebüro, zu dem das Trio Kontakt aufnahm, seien keine hilfreichen Tipps, sondern nur vage Vermutungen geäußert worden. „Es kam nichts Konkretes, und wir wollten ganz schnell wieder nach Hause. Das ging nicht, wir mussten bis Sonntag warten“, sagt Constanze Gerth.

Im Flugzeug erhielten die drei keine Informationen. „Wir wollten wissen, wie lange das mit so einer Quarantäne dauern kann, wo wir Auskunft bekommen können“, sagt sie – aber am Flughafen Tegel war nichts dazu zu erfahren. Die drei jungen Frauen wollten sich in Tegel testen lassen. Es hatte geheißen, die Teststelle sei bis 21 Uhr offen. „Das hätten wir zeitlich auch geschafft, aber wegen einer Prügelei ist die Teststelle früher geschlossen worden. Wir wurden dann weitergeleitet zu einer ande-

ren Teststelle am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Da standen zehn Leute vor uns, es hieß: ‚Wir nehmen keinen mehr an‘, und die Mitarbeiter der Teststelle haben gesagt: ‚Fahrt nach Hause!‘“ Irrendwie hat am ZOB zudem nicht genügend Material zur Verfügung gestanden – die Teststäbchen waren schlichtweg aufgebraucht.

„Wir haben dann noch in der Charité angerufen, ob man uns helfen könne – auch die haben gesagt, dass wir nach Hause gehen sollten.“

In Pasewalk sollten am nächsten Tag die Tests beim Hausarzt gemacht werden. Zunächst sah es so aus, als ob das ginge. Dann hieß es, die drei jungen Frauen müssten zum Gesundheitsamt. Was sie auch getan haben. Was folgte, waren die verordneten fünf Tage Quarantäne. Aber auch eine positive Nachricht: Die Tests seien bei allen dreien negativ. Dennoch blieb die Quarantäne – und die Frage: Was wird denn mit den fünf

Urlaubstagen der drei Frauen? „Der verfällt uns jetzt, obwohl wir ja nicht vorsätzlich in ein Coronagebiet gefahren sind“, befürchtet das Trio.

Nun soll noch ein zweiter Test folgen. Vermutlich dürfte der, sagt Constanze Gerth, ebenfalls negativ ausfallen. Was aber noch nicht bedeutet, dass in der kommenden Woche alle drei wieder ganz normal zur Arbeit gehen dürfen. Wie die Pasewalkerin sagt, muss dazu ein Antrag gestellt werden. „Meine beiden Freundinnen, bei denen könnte es sein, dass sie aus der Quarantäne dürfen, weil sie in systemrelevanten Berufen arbeiten“, sagt Constanze Gerth. Sie selbst sei in der Versicherungsbranche tätig. Ob es da etwas wird mit dem Arbeiten in der kommenden Woche, das kann sie jetzt noch nicht sagen.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de



Ganz nebenbei von
Christoph Schoenwiese

Reicht das Essen auch für alle?

Bisher war ich felsenfest davon überzeugt, dass man sich in seiner Entwicklung den Eltern annähert. Einst ignorierten sie, dass der jugendliche Sohnemann am Wochenende etwas länger schlafen musste, weil die sozialen Kontakte an einem Freitagabend bis in die frühen Morgenstunden gepflegt werden wollten, und donnerten trotzdem den Staubsauger bei der Hausarbeit gegen die Zimmertür. Mittlerweile ist die eigene erwachsene Ignoranz soweit gediehen, dass auch die eigenen Kinder manchmal aus dem Bett gehausputzt werden.

Aber dass man auch gleich so wird wie die Großeltern, davon bin ich wirklich nie ausgegangen – bis zum vergangenen Wochen-

ende. Da stand eine größere Feier an. Und da nicht das immer gleiche Fleisch auf dem Grill landen sollte, gab es mal etwas anderes zu essen. Während der Zubereitung der – tatsächlich sehr leckeren – Speisen verhielt ich mich wie meine Großmutter. Die sorgte sich immer, dass das Essen nicht reiche für die zahlreichen Gäste, und dass der Enkel krank sei, weil er ja nur drei Nachschläge verlangte. Und auch ich befürchtete jetzt, dass das Essen nicht reicht.

Was soll ich sagen? Die Gäste der Wochenend-Party wurden satt (dank mehrerer Portionen) – und wir zehren immer noch von den Resten. Oma hätt's gefreut!

Kontakt zum Autor
c.schoenwiese@nordkurier.de

Nachrichten

Drei Verletzte bei Unfall auf Pasewalker Kreuzung

PASEWALK. Drei Frauen sind gestern bei einem Unfall in Pasewalk verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, fuhr die 60-jährige Fahrzeugführerin eines Pkw Opel gegen 16.35 Uhr auf der Richard-Wagner-Straße in Richtung Stettiner Chaussee. An der dortigen Kreuzung beabsichtigte sie, geradeaus in Richtung der Agip-Tankstelle zu fahren. Nach ersten Erkenntnissen missachtete sie jedoch die rote Ampel, sodass es zum

Zusammenstoß mit dem Pkw Skoda einer 23-jährigen Fahrzeugführerin kam, welche in Richtung Polzow unterwegs war. Die Fahrzeugführerinnen und die 43-jährige Beifahrerin im Pkw Skoda wurden leicht verletzt und zur weiteren Behandlung ins Klinikum nach Pasewalk gebracht. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit. Es entstand ein Sachschaden von geschätzten 20 000 Euro, so die Polizei.

Anzeige

Diese Aufkleber retten Kinderleben

Von Rainer Marten

Die Deutsche Eisenbahn-Versicherungskasse und Pasewalks Feuerwehr starten ein Projekt, um im Brandfall Kinder in einer Wohnung schnell auffinden zu können.

PASEWALK. Bei einem Wohnungsbrand entscheiden Minuten über Leben oder Tod. Für die Einsatzkräfte der Feuerwehr ist es deshalb bedeutsam, sich in jeder Wohnung schnell zurecht zu finden. Dabei helfen soll den Kameraden ein „Kinderfinder“, den am Donnerstag der Pasewalker Agenturleiter der Deutschen Eisenbahn-Versicherungskasse, Axel Krafczik, Wehrführer Marco Freuer zur Verfügung stellte. „Das



Agenturleiter Axel Krafczik (l.) übergab am Donnerstag die ersten Aufkleber „Kinderfinder“ an Pasewalks Wehrführer Marco Freuer.

FOTO: RAINER MARTEN

Projekt ist nicht neu, aber immer wieder wert, neu belebt zu werden“, sagte der Wehrführer. Beim „Kinderfinder“ handelt es sich um ein in der Dunkelheit oder bei Rauch Licht reflektierendes Drei-

eck, das an die Kinderzimmertür geklebt werden sollte. „An der richtigen Stelle platziert, kann er Leben retten“, sagte Freuer. „Man muss wissen, dass sich Kinder in einer Paniksituation völlig anders

als Erwachsene verhalten. Sie verkriechen sich bei Rauch oder Feuer in einem Schrank unter Decken oder unter dem Bett. Wir machen bei unserer Ausbildung aufmerksam, dass in einem Brandfall Kinderzimmer unter diesem Aspekt kontrolliert werden. Der ‚Kinderfinder‘ zeigt uns, wer in dem Raum lebt“, so Freuer.

„Als Versicherer haben wir natürlich auch mit Brandschäden zu tun. Nicht nur Sachen, auch Menschen können Schaden nehmen. Unser Projekt hat eine Vorsorgefunktion“, erklärte Axel Krafczik. Der „Kinderfinder“ ist bei der Pasewalker Feuerwehr in der Oststadt und bei der Versicherung erhältlich. Diese hat auf dem Pasewalker Kauflandgelände in der Galerie über Roßmann ihren Sitz.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de

Diese Woche im Jackpot

2 Mio. €
Chance: 1 : 140 Mio.

22 Mio. €
Chance: 1 : 96 Mio.

Mitspielen in jeder Annahmestelle oder unter www.lottomv.de

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Prenzlauer Straße 1, 17309 Pasewalk

Kontakt zur Redaktion		Newsdesk	
Rainer Marten (rm) - Chefredakteur	03973 2037-10	Silke Tews (sit)	03971 2067-13
Jörg Foetzke (jfk)	03973 2037-12	Daniel Focke (df)	03971 2067-12
Angela Stegemann (ast)	03973 2037-13	Caroline Wenndorff (cw)	0395 4575-283
Johanna Horak (jh)	03973 2037-13	Carsten Schönebeck (cs) - Leitung	0395 4575-286
Rita Nitsch (ni)	03973 2037-15	Fax:	03973 2037-28
Fred Lucius (fl)	03973 2037-16	Mail:	red-pasewalk@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222